Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 27 (1917)
Heft: 6

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LITERARISCHES.

Die Schule im Dienste der werdenden Persönlichkeit von Dr. *H. Gaudig*. Bd. 1 und 2. Leipzig 1917, Quelle und Meyer. 414 und 315 S. gr. 8°. Geb. 15 M.

Die Bücher von Dr. Gaudig, dem Direktor der 1. höhern Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars in Leipzig, sind immer anregend. Eine Fülle von Gedanken, neuen Beleuchtungen alter Dinge kreuzen sich darin mit praktischer Erfahrung und persönlichem Pädagogengeschick. Man mag eine Seite aufschlagen, wo man will, sofort hat man den Eindruck einer Kraftnatur, einer starken, müssen wir sagen, Persönlichkeit. Unter dieses viel missbrauchte Schlagwort stellt er das vorliegende zweibändige Werk, das so ziemlich das ganze Register der gegenwärtigen Schulfragen spielen lässt. Ziel aller Erziehung und aller Selbsterziehung ist ihm die „wertvolle Persönlichkeit", ein Ideal, das höchste Anspannung der Kräfte, und zwar der Gesamtkräfte der „Erdenkinder" fordert. In dem Spiel der Kräfte hat die Selbsttätigkeit des Kindes die führende Rolle. Sie ist das Grundprinzip der Arbeitsschule, die den jungen Menschen der idealen Lebensgestaltung entgegenzuführen hat. Im Dienste dieser werdenden Persönlichkeit stehen die Erzieher: Familie, Lehrer, Gesellschaft, Staat. Ihr Zusammenwirken schafft die Probleme, die sich um das Kind drehen, das im Mittelpunkt der gemeinsamen Tätigkeit steht. Die Betrachtung all der Erziehungsfaktoren gibt dem Verfasser Gelegenheit, über die Methode (der Arbeitsschule), die Schulklasse, das Schulleben unserer Schüler, die Erziehung nach der Schule, über die Lehrer und Leitung der Schule, die Vor- und Fortbildung des Lehrers; über das Elternhaus, über Gemeinde, Staat und Kirche, über Kunst und geistige Tätigkeit und zum Schluss über die Kraft der Idee der Persönlichkeit sich auszusprechen und den Ausblick auf die Zukunft und die Zusammenhänge der Persönlichkeit mit dem kulturellen Leben zu gewinnen, das uns eine höher Gesellschaftsform bringen müsse. Welche Frage der Verfasser auch aufgreift, immer ist er mit kräftigen Argumenten und hellen Lichtern bereit; er gibt dem Lehrer zu denken, besonders da, wo dieser ihm nicht zu folgen vermag. An Gegenmeinungen wird es nicht fehlen, wir erinnern nur an die Auffassung der Schulleitung und Schulaufsicht, des Religionsunterrichts, der Trennung der Schüler nach den sozialen Schichten usw. In manchen Punkten setzt sich Dr. G. mit den ihm zunächstliegenden Verhältnissen Sachsens und damit auch mit der sächsischen Lehrerschaft auseinander; aber seine Ausführungen haben durchweg allgemeines Interesse, und jeder Abschnitt des Buches bietet Stoff zu Erörterungen in engern und weitern Lehrerkreisen. Mit den gemachten Andeutungen wollen wir auf den Wert des Buches aufmerksam machen, dem die Lehrerschaft auch diesseits des Rheins volle Beachtung schenken darf. Dass der Verlag das Buch trotz der Ungunst der Zeit gut ausgestattet hat, sei zum Schluss gern anerkannt; ebenso, dass ein Sachregister das Nachschlagen der erörterten Fragen erleichtert.

Schmidt, Frd. Aug. *Gesundheitslehre und die häusliche Belehrung.* 2. Aufl. Mit zahlreichen Abb. Leipzig, B. G. Teubner, 1915. VIII und 209 S. M. 2. 80.

Wo Hygiene im Stundenplan einer Mädchenmittelschule eingeführt ist, wird dieses Buch mit grossem Nutzen vom Lehrer zur Vorbereitung oder von den Schülerinnen als Lesebuch verwendet werden können. Die einzelnen Abschnitte vom Bau, Leben und Pflege der Körperorgane, von Ernährung, Kleidung und Wohnung, der gesundheitlichen Fürsorge für das Kindes- und Jugendalter, von Krankheit und Unglücksfällen zeichnen sich durch Übersichtlichkeit und Klarheit der Darstellung aus. Die Ergebnisse der Wissenschaft werden auf eine für die Frauen vorbildlich Weise verwendet; das Ausbreiten blosser Gelehrsamkeit ist mit feinem Takte vermieden, und überall wird auf das Leben, dessen eigentliche Hüterinnen die zukünftigen Mütter sind, Bezug genommen. *H. M.-H.*

Huggenberger, Alfred. *Aus meinem Sommergarten.* Ein Strauss für die Jungen und die jung geblieben sind. Bilder und Zeichnungen von Karl Itschner, Ernst Kreidolf, Otto Marquart, Rudolf Münger, Lore Rippmann. Frauenfeld und Leipzig, Huber & Cie. Fr. 4. 50.

Es ist ein richtiger Bauerngarten, dieser Sommergarten, wo sich jede Pflanze frei entwickeln darf und auch dann noch Platz hat, wenn längst erwiesen ist, dass sie kein Ausbund werden wird. Dieser Garten liegt vor uns so ganz nach den Versen: „Wer möcht' des Gartens Wildnis missen, die Zaun und Bänklein bunt umspinnt?" wie es im Gedichte „Das Höflein" heisst. Neun Prosastücke, Erzählungen und Märchen, und 30 Gedichte füllen einen stattlichen Band, der sich gut darbietet. Die Gedichte stammen fast alle aus den beiden Sammlungen „Hinterm Pflug" und „Die Stille der Felder" und sind gut ausgewählt. Wenn sie auch nicht für die Jugend geschrieben worden sind, so sind doch nur wenige dabei, die die heranwachsende Jugend nicht erfassen wird (wie etwa „Das Lied vom Walde", „Stromfahrt"). Von den Prosastücken dürften nur das erste und letzte neueren Datums sein, während die übrigen schon früher da oder dort veröffentlicht worden sind. Von den Märchen werden „Die Abenteuer des kleinen Hechelborst" die Kinder am meisten fesseln; schade nur, dass für 8—10jährige, denen der Stoff ganz angemessen wäre, die Sprache zu schwer ist (.. ohne jegliche Phrasenhaftigkeit; zum fanatischen Vegetarianer, geistige Neuorientierung ...). Weniger Anklang wird „Das Märchen von der Rose Friedeblüt" finden. Es ist stellenweise etwas unklar. Dagegen sind „Jakoblis Weihnachtsbaum" und „Das silberne Schaf" ergreifende Erzählungen, die Kinder gern und mit Nutzen lesen werden. Das beste Stück aber ist „Der Marktgang, eine Jugenderinnerung", vor drei Jahren im „Turmhahn" erschienen. Das ist ein echter Huggenberger mit scharfer Charakterzeichnung. Dieser Schreiner-Sali, der mit seinem Prozess in jede Redepause hineinfällt, der Felbauer-Johann mit seinen gut erzogenen Kühen, oder gar dieser abgefeimte Züngler: sie alle stehen leibhaftig vor uns; und wer im Bauerndorf aufgewachsen ist, glaubt den einen oder andern persönlich zu kennen

Fast zu reich ist die Illustration ausgefallen. Neben den alten Bekannten, Münger und Kreidolf, dürfen sich auch die andern sehen lassen.

Die Mehrzahl der Zeichnungen hat Marquart beigesteuert. Einige Bauerntypen hat er trefflich wiedergegeben, andern mangelt die eigene Erfindung; statt dass er den Dichter ergänzt, unterstreicht er etwa das doppelt, was jener schon genügend hervorgehoben hat (Hechelborst macht eine lange Nase). Reizend sind viele seiner Kopfleisten. Von Itschner finden sich einige kleine Landschaften, die den tüchtigen Künstler verraten. Mir scheint aber, er habe hier das für ihn besonders Charakteristische nicht geben können: die spielenden Kinder. Die Bilder der Lore Rippmann sind ansprechend, obschon sie vielleicht am meisten aus dem Rahmen fallen (des besondern Stils wegen). Einen besondern Glanz hätten dem Buche die Kreidolfschen Bilder gegeben, wenn sie farbig aufgenommen worden wären (nach Original!). Dem Buche als Ganzes liegt eine anerkennenswerte Idee zugrunde, und es ist zu hoffen, dass unsere Dichter weiter sich bemühen, der Schweizer Jugend gute (einheimische) Bücher zu schenken. *R. S.*

Graetz, Leo Dr. *Die Physik.* Bd. 1. Die Naturwissenschaften und ihre Anwendung, herausgegeben von Dr. Curt Thesing. Leipzig 1917. Verlag Naturwissenschaften. Lex.-Form. 569 S. mit 385 teilweise farbigen Abbildungen im Text und 15 farbige und schwarze Tafeln. 16 M. In Lwd. gb. 18 M., Prachtbd. 20 M.

Der vorliegende Abschnitt bildet den 1. Band zu einem 7 Bände umfassenden, grossangelegten Werke, betitelt: „Die Naturwissenschaften und ihre Anwendungen. Eine allgemeine Naturkunde für jedermann".

Zur Einführung in das Gesamtwerk verbreitet sich Wilh. Ostwald, der berühmte Chemiker, über das „System der Wissenschaften". Er zeigt darin in anschaulicher Weise, wie der Inhalt eines wissenschaftlichen Begriffes, d. h. die Gesamtheit seiner Eigenschaften in umgekehrtem Verhältnis zum Umfange desselben steht, und davon ausgehend, konstruiert er seine „Pyramide der Wissenschaften". Deren Fundament bildet als allgemeinste Wissenschaft die Logik mit grösstem Umfang bei geringstem Inhalt, während sich dieses Verhältnis nach und nach umkehrt, indem wir, der Spitze zustrebend, folgenden Gebieten begegnen: Logik, Mathematik, Geometrie, Mechanik, Physik, Chemie, Biologie, Psychologie, Kulturwissenschaft. So bildet die gesamte Wissenschaft eine ungeheure Einheit, ein köstliches Kapital, das sich durch den Gebrauch statt abnützt, sogar vergrössert.

Der Verfasser des ersten Bandes, der Physik, ist Prof. Graetz aus München, der bekannte Autor verschiedener Werke über Elektrizität.

Was dem vorliegenden Graetzschen Bande u. a. viel Freunde verschaffen wird, ist der Umstand, dass manches in verblüffend einfacher Form ohne Zuhülfenahme der höhern math. Kenntnisse abgeleitet wird, so z. B. die Newtonschen Prinzipien u. a. m. Der Verfasser führt den Leser in die neuesten, zum Teil noch unabgeschlossenen Forschungen hinein. Er macht uns bekannt mit der Theorie über die Elektronen, der verschiedenen elektr. Strahlen, mit der Molekularerforschung und vieles mehr. Einige moderne Einrichtungen hat der Verfasser, wahrscheinlich aus Rücksicht auf den Umfang des Werkes, nicht erwähnt, wie z. B. den von ihm selbst erfundenen Aluminium-Eisen-Gleichrichter (der, beiläufig erwähnt, an vielen unserer Sekundarschulen vortreffliche Dienste leistet), oder den Queck-

silberdampfgleichrichter (Haupttelegraphenamt Zürich, Limmattalstrassen bahn) u. a.

Im Kapitel über die physikalischen Masseinheiten hatte der Verfasser vielleicht besser für die Pferdestärke statt der früher üblichen Bezeichnung HP das Zeichen PS gebraucht, da die mechanische Pferdestärke mit derjenigen eines lebenden Pferdes (horse power) nicht übereinstimmt.

Wichtig ist die Betonung, dass das Gramm nur als Masseneinheit und nicht mehr, wie früher, als Gewichtseinheit gilt. Das „Gewicht" physikalisch gesprochen, stellt eine Kraft dar, die in Dynen ausgedrückt wird und deren Zahl diejenige des Grammes um das 981fache übertrifft. Im Kapitel über „Kinetische Gastheorie" lernen wir die bisher ganz unbekannte mittlere Geschwindigkeit der Gasmoleküle kennen. Diese beträgt z. B. bei der Luft 447 m per Sekunde und beim Wasserstoff gar 1692 m. Die Geschwindigkeit wächst wie die Quadratwurzel aus der absoluten Temperatur. Ebenso auffallend ist die Zahl der molekularen Stösse, die z. B. beim Wasserstoff 9480 Millionen per Sekunde ausmacht. Graetz beantwortet auch die langumstrittene Frage über die Grösse der Moleküle. Als Kugeln gedacht, haben sie einen durchschnittlichen Durchmesser von $^1/_4$ bis $^1/_2$ von einem Millionstel Millimeter, so dass auf einen cm^3 21 Trillionen fallen (21.10^{18}). Neu ist ebenfalls die Auffassung über die Zusammensetzung der Moleküle. Ein Kochsalzmolekül z. B. besteht aus zwei Ionen, die aber mit den Atomen nicht identisch sind. Diese Ionen sind chemische Verbindungen zwischen Atomen und Elektronen und haben demnach nicht die gleichstarke chemische Reaktionsfähigkeit wie die Atome allein. Der Verfasser erklärt diese Verhältnisse unter Zuhülfenahme anschaulicher graphischer Darstellungen. Graetz zeigt in den ersten zwei Abschnitten, wie sich das Verhalten der Elektrizität in den Körpern selbst durch die Annahme ihrer Stofflichkeit (Elektronen) erklärt, während die Fernwirkung noch ein ungelöstes Rätsel bedeutet

Am Schlusse resumiert der Verfasser die bisherigen Ergebnisse exakter, physikalischer Forschung über das Wesen der Materie und die scheinbare Existenz der Masse. Sind wir aber noch weit davon entfernt, alle Probleme gelöst zu haben, so hoffen wir mit Zuversicht, dass spätere Generationen dem Ziele näher kommen werden.

Zur Unterstützung des Verständnisses sind dem Bande eine Menge Originalabbildungen beigegeben. Ebenso treffen wir eine Reihe Bildnisse der berühmtesten Physiker (warum fehlt Röntgen?) und am Schlusse ein ausführliches Sach- und Namensregister.

Wir wünschen dem schönen Werke die wohlverdiente weiteste Verbreitung, auch unter der schweiz. Lehrerschaft. *H. G.*

Hedwig Busch. *Die Spiele in der Mädchenschule.* 5. Aufl. Gotha, E. F. Thienemann. 95 S. mit 48 Fig., krt. M. 2. 75 (Fr. 3. 25).

In der neuen Auflage hat das praktische Büchlein der Strömung nach Bewegung verschiedentlich Rechnung getragen, indem die Ballspiele und die Wettlaufspiele vermehrt und dafür einige ruhigere Beispiele geopfert wurden. Es ist ein gutes Büchlein.

Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Schweizer Franzosenzeit

Fünf Erzählungen aus trüben Tagen von Ulrich Amstutz.

184 Seiten, 8°. Preis in Pappband 4 Fr.

Die Schweizer, die hier mit den Franzosen in Konflikt geraten, erweisen sich nicht durchwegs als Helden, wohl aber immer als prachtvoll kernhafte, mit ihrer Heimat untrennbar verwachsene Menschen.

Fernen Feuers Widerschein

Ein Schweizer Mädchentagebuch aus der Kriegszeit von Anna Burg.

Mit Buchschmuck und 7 farbigen Vollbildern von Suzanne Recordon. 127 Seiten, 8°. Preis in Pappband 4 Fr.

Anna Burgs Tagebuch ist namentlich für junge Mädchen eine Gabe von hohem erzieherischem Wert. Die von Suzanne Recordon beigesteuerten klaren Federzeichnungen stehen mit der Gefühlswelt des Büchleins in vollkommenem Einklang.

Remigi Andacher

Eine Erzählung aus den Tagen Heinrich Pestalozzis von Ernst Eschmann.

Buchschmuck von Paul Kammüller, Basel.

250 Seiten, 8° Format. Preis in Pappband Fr. 4.50.

Die Gestalt Heinrich Pestalozzis tritt lebendig heraus und verleiht der neuen, gehaltvollen Jugendschrift Ernst Eschmanns einen Hauptreiz und bleibenden Wert,

Mr. Fips in St. Moritz

Eine Satire des Engadiner Gesellschaftslebens von Arthur Neustadt.

318 Seiten, gr. 8°, **mit Umschlagzeichnung.**

Preis broschiert 6 Fr., in Pappband 7 Fr.

Arthur Neustadt, dessen Schriften schon lange sich einer verdienten Beliebtheit und eines grossen Leserkreises erfreuen, versteht es, uns in seinem neuen Buche mit den Gewohnheiten und der Lebensweise der Wintersportgäste von St. Moritz bekannt zu machen.

Die Bündner Friedhöfe

Eine kulturhistorische Studie aus Bünden von Christian Caminada.

Mit zahlreichen Abbildungen.

224 Seiten, 8°. Preis broschiert 7 Fr., in Pappband 8 Fr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch vom Verlag Orell Füssli in Zürich.

2

Kopf-Schuppen

per Topf
Fr 1.50

werden mit
garant. Sicherheit
u überraschend schnell
nur durch
Rumpf's Schuppenpomade
beseitigt!

8

Französisch.

Villa Eden, St. Prex (Genfersee). — 3 Lektionen täglich. Dipl. Lehrer. Familienpension. Gesunde, wundervolle Lage am See. Reiche Nahrung. — Konkurrenzlose Preise. — Klavierlehrerinnenschule, vollständige u. gründliche theoretische und praktische Ausbildung. — Referenzen. [O.F. 3609 L]

Frieses Zeichenblöcke

Skizzenblöcke – Hängeblöcke – Tischstaffeleien

(52 verschiedene Ausgaben im Preise von 10 Pfennig bis Mark 2.40) verdanken die hohe, seit 30 Jahren ständig zunehmende Verbreitung unserem Bestreben, mit Verwendung nur besten Materials eine geschmackvolle, gediegene und peinlich sauberster Ausführung zu vereinen. / Frieses Zeichenblöcke sind in über drei Millionen Stück verbreitet. / Ausführliche Prospekte und Papiermuster kostenfrei! / Ansichtssendungen bereitwilligst franko gegen franko!

3

Helwingsche Verlagsbuchhandlung, Hannover

Gegr. vor 1606 Verlag des für Schul- und Lehrerbibliotheken unentbehrlichen „Jahrbuch für den Zeichen- und Kunstunterricht". Gegr. vor 1606.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich

Illustrierte Schweizergeschichte

für Schule und Haus

von

F. von Arx,

gew. Geschichtslehrer an der Kantonsschule in Solothurn

Sechste, neu bearbeitete Auflage. — Mit 129 Illustrationen. Kartonniert Fr. 3.50. Gebunden in Leinwand 5 Fr.

Das vorliegende Buch hat sich in den Mittelschulen so andauernd bewährt, dass es nun in sechster Auflage erscheint. Während der Verfasser den Plan und die Anlage seiner Arbeit füglich beibehalten durfte, unterzog er den Text einer den jetzigen Stand der schweizerischen Geschichtsforschung gewissenhaft berücksichtigenden Neubearbeitung. Überall lässt sich eine wohlüberlegte Beschränkung auf das Wissenswerte feststellen. Neben der politischen Geschichte kommt erfreulicherweise auch die Kulturgeschichte und die Biographie zur Geltung. Dabei erfuhren einzelne Partien der neuesten Geschichte eine Erweiterung, die der staatsbürgerlichen Bildung der Schüler und der jungen Leser zugute kommen wird. In illustrativer Hinsicht hat das Buch durch Einführung von neuen Bildern wesentlich gewonnen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch vom Verlag Orell Füssli in Zürich